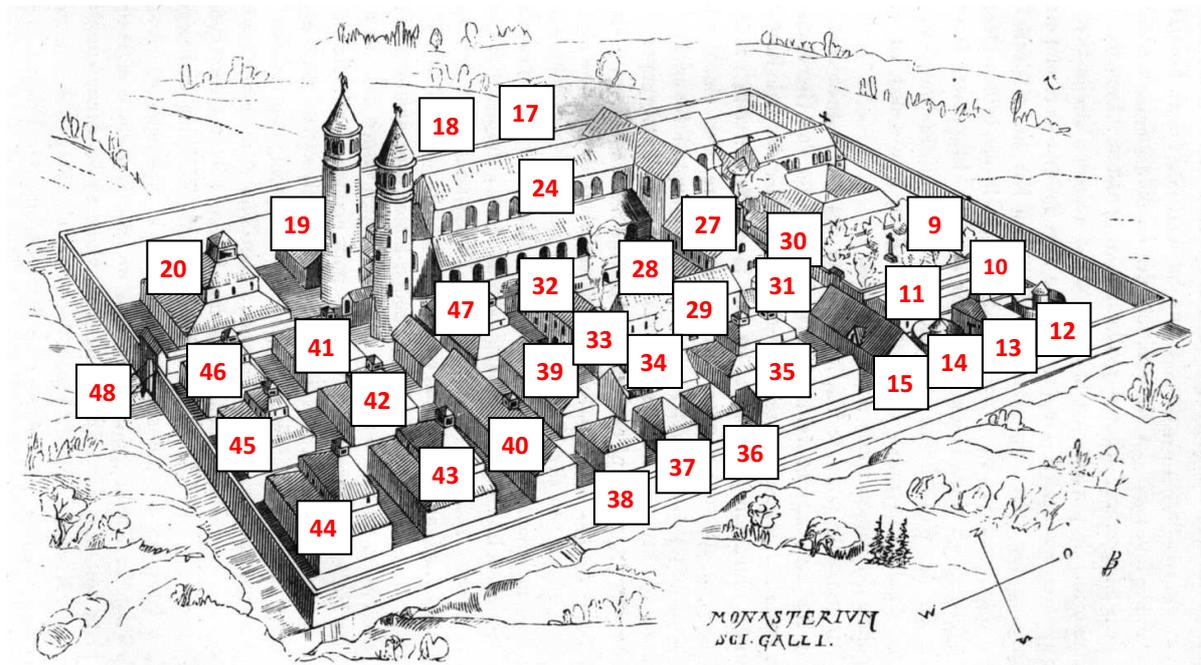


## Der Sankt Galler Klosterplan: Wie sieht das ideale Kloster aus?

Im 9. Jahrhundert erstellten Reichenauer Mönche einen Plan, wie ein ideales Benediktinerkloster aussehen sollte. Es ist die erste erhaltene Architekturzeichnung aus dem europäischen Mittelalter. Die Mönche schufen den Plan für das Bruderkloster Sankt Gallen, mit dem sie eng verbunden waren.

### 1. Übertrage die Nummern von M1 auf M2. (siehe M2 unten)



Quelle: Rekonstruktionszeichnung des Klosters nach dem Klosterplan von Johann Rudolf Rahn, 1876. Veröffentlicht von Sidonius auf wikipedia commons.

### 2. a) Fasse die einzelnen Gebäude des Klosters in Gruppen zusammen und markiere die einzelnen Bereiche mit verschiedenen Farben. Unterscheide religiöse (rot), wirtschaftliche Bereiche (grün), und solche, in denen Menschen geholfen wurde (blau).

1 - Heilkräutergarten	17 – Schule für Dorfbewohner	33 - Küche
2 - Arzt, Apotheke	18 - Gästehaus	34 – Brauerei & Bäckerei
3 - Behandlungsraum	19 – Brauerei & Bäckerei	35 - Handwerker
4 - Krankenhaus	20 – unklare Verwendung	36 - Mühle
5 - Kapelle	21 - Bibliothek	37 - Stampfe
6 – Novizen (neue Mönche)	22 - Krypta	38 - Darre
7 - Küche	23 - Sakristei	39 - Handwerker
8 - Küche	24 - Klosterkirche	40 – Stiere & Pferde
9 – Friedhof & Obstgarten	25 - Kirchturm	41 – Schafe
10 - Gemüse	26 - Kirchturm	42 - Ziegen
11 - Gärtner	27 – Wärmerraum & Schlafsaal	43 - Kühe
12 - Gänse	28 – Kapitelsaal & Kreuzgang	44 - Pferde
13 - Wärterwohnung	29 - Speisesaal	45 - Schweine
14 - Hühner	30 – Aborte (Toiletten)	46 – Dienstboten
15 - Kornscheune	31 - Bad	47 - Pilgerherberge
16 – Abtwohnung	32 - Vorräte	48 - Zugang

### 2. b) Finde den Bereich, der nur für Mönche zugänglich war.

Dies sind die Nummern 21 bis 33.

### +3. Erstelle eine Liste mit Berufen, die in einem solchen Kloster gebraucht wurden.

- Wirtschaftsbereich:** Bauern und Handwerker (Schmiede, Köche, Stallmeister, Zimmermänner, Gärtner, Bäcker, Müller).
- Religiöser Bereich (Bibliothekare, Mesner)
- Hilfe für andere (Ärzte, Apotheker, Lehrer).

**#4. Der Bauplan soll ein Leben nach der Benediktinerregel ermöglichen. Erkläre anhand von M2 auf AB 2, inwiefern die Gebäude und ihre Anordnung den Regeln entsprechen.**

- Es gibt Gebäude für Fremde und Arme (Pilgerherberge) sowie für Kranke (Krankenhaus).
- Es gibt einen nur für Mönche zugänglichen Bereich, der ein weltabgeschiedenes Leben ermöglicht.
- Die Wohnbereiche der Mönche liegen nah an der Kirche, so dass die Wege dorthin zum Gebet kurz sind.
- Die Wirtschaftsbereiche und die Bibliothek ermöglichen es den Mönchen, in verschiedenen Berufen tätig zu sein.

**#5. Das Kloster – eine Stadt? Finde Gründe, die dafür und dagegen sprechen.**

PRO:

- Es gibt viele Einrichtungen, die es auch in einer Stadt gibt (Handwerksbetriebe, Kirche, Krankenhaus u.a.).
- Es gibt ähnliche bauliche Kennzeichen (Kirche, Mauer, Häuser).
- Die Versorgung der Bewohner spielt eine wichtige Rolle und muss organisiert werden.

CONTRA:

- Eine Stadt ist meist größer, auch leben mehr Menschen in ihr.
- Im Kloster gibt es keinen Markt.
- Im Vordergrund steht beim Kloster das Leben der Mönche. Auf ihre Bedürfnisse ist das Leben ausgerichtet. In der Stadt geht es um das Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen.
- Die Ziele eines Klosters sind in erster Linie religiös: Sie sollen den Mönchen ein Leben nach der Benediktinerregel ermöglichen. In der Stadt verfolgen unterschiedliche Gruppen (z.B. Kaufleute, Handwerker) verschiedene Ziele. Es gilt das Stadtrecht.
- Im Kloster bestimmt der Abt. In der Stadt bestimmt ein Rat oder ein Stadtherr.